

Rangierte Projekte

1. Stufe

Projekt Nr. 27: **Kompaktus**

5. Rang/5. Preis

Architektur:

Forster&Uhl Architekten GmbH, Zürich

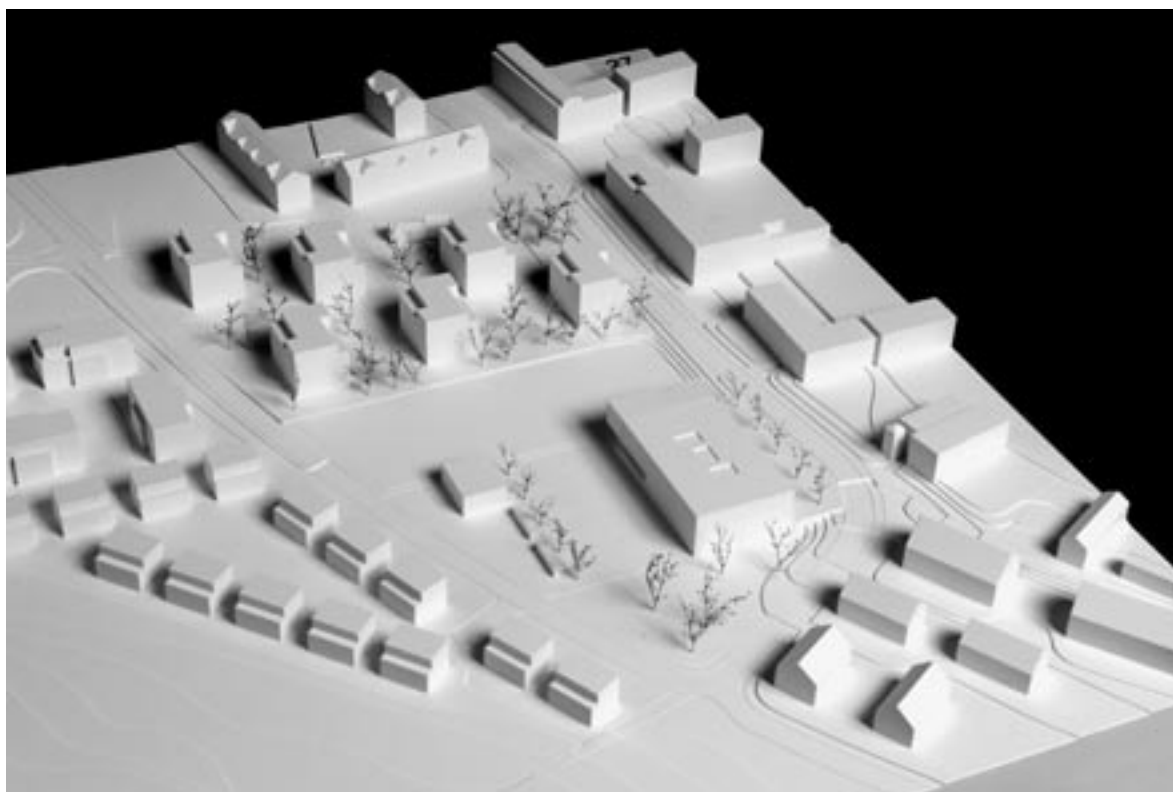
Mitarbeitende:

Christian Forster, dipl. Architekt FH

Andres Uhl, dipl. Architekt ETH/HTL/SIA

Savvas Ciriacidis, dipl. Architekt ETH

Milena Vuletic, Praktikantin



Die Unterteilung in baulich und landschaftlich verschieden behandelte Streifen steuert den städtebaulichen Eingriff. Das Grundstück wird in vier Bereiche gegliedert, die zwischen der Ruchwiesenstrasse und der Binzhofstrasse aufgespannt sind. Im Süden entsteht ein Übergangsbereich zur Kernzone in Form eines Baumgartens, der noch zu sehr als Restfläche wirkt. Daran anschliessend folgt der Streifen mit dem Schulhaus und der Heizzentrale sowie dem westlich gelegenen Allwetterplatz. Der Grünzug mit der Spielwiese schafft einen grosszügigen Freiraumstreifen in der Mitte und wirkt als Puffer zur Wohnüberbauung im Norden. Der Vorschlag mit sechs Einzelbauten in einem fließenden Aussenraum ist konzeptionell nachvollziehbar und weist die maximal mögliche Baumassenziffer nach. Die Anbindung an einen internen Weg bzw. die Tiefgarage von Ost nach West ist konsequent. Der Erhalt des Schützenhauses ist angesichts der Stellung der vorgeschlagenen Bebauung wenig glaubwürdig.

Das Schulhaus erscheint als einfaches, dreigeschossiges Volumen bündig auf einem drei Meter hohen Sockel. Dieser thematisiert geschickt die unterschiedlichen Terrainverhältnisse. Er schafft auf der Ostseite einen gut gelegenen oberen Hauptzugang zum Schulhaus und auf der Westseite einen unteren Nebeneingang zu den Turnhallen. Diese sind weitere vier Meter im Boden versenkt und können über das Oberlichtband im Sockel zweckmässig belichtet werden. Auf der Nordseite, wo die Erweiterung vorgesehen ist, wirkt der Sockel als vorgelagerte Terrasse mit monumentaler Treppe fremd und schwächt den direkten Anschluss des Gebäudes an den Boden.

Die innere Organisation der Schule auf drei durchgehend gleich hohen Geschossen ist sehr effizient. Nachteilige Auswirkungen zeigen sich bei den teilweise zu knapp bemessenen Raumhöhen und zu engen Erschliessungsbereichen sowie bei der natürlichen Belichtung.

Man betritt das Schulhaus von der Ruchwiesenstrasse über die exponierte Plattform des Pausenplatzes und gelangt in die Eingangshalle. Auf dem Eingangsgeschoss sind Singsaal, Hort, Lehrerbereich und Hauswartwohnung untergebracht. Die Eingangshalle ist der zentrale Raum, von wo eine breite Treppe in den darunter liegenden Turnhallentrakt und zwei identische, schmalere Vertikalerschliessungen in die beiden Obergeschosse zu den Klassenzimmern mit Bibliothek und Werkräumen führen. Diese beiden Treppenhäuser sind räumlich interessant ausgestaltet und teilen die Schule in zwei gleich grosse Bereiche auf. Die Licht- und Wegführung inszeniert Blicke nach aussen und verbindet räumlich alle drei Schulgeschosse. Die punktsymmetrischen Geschossgrundrisse drehen sich um den vielfach zugänglichen und flexibel nutzbaren Clusterraum in der Mitte. Der gefangene Raum ist Kurzschluss und Bindeglied zwischen den beiden Schulbereichen und leider nur im obersten Geschoss direkt mit Tageslicht bedient.

Die Fassadengestaltung wirkt schematisch und uninspiriert. Der Vorschlag mit den vorgehängten, zufällig gegeneinander verschobenen Betonelementen ist hilflos und deutet eher auf einen durchschnittlichen Wohnblock hin. Hier fehlt ganz klar noch eine starke architektonische Idee.

Die Abfangungen der kleinteiligen Schulgeschosse über der weit gespannten Turnhalle bedingen aufwendige statische Massnahmen. Das entsprechende Konzept lässt bei genauerer Prüfung noch wichtige Fragen offen und sieht beispielsweise auf dem Garderobengeschoss zu geringe Durchgangshöhen vor.

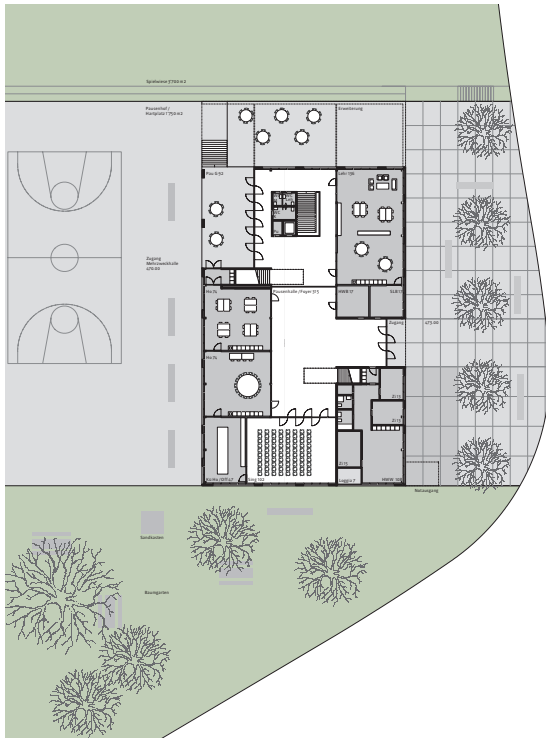
Die Behandlung des Aussenraums und seiner Oberflächen wird konsequent in den Dienst der städtebaulichen Idee gestellt. Die eher landschaftlich, aber verschieden behandelten Streifen des Baumgartens und der Wohnüberbauung im Park auf der einen Seite sowie der Spielwiese als öffentlichem Freiraum für das Quartier auf der anderen Seite. Davon klar abgesetzt ist der Streifen des Schulhauses mit den befestigten Oberflächen des Pausenplatzes im Osten und des Allwetterfeldes im Westen.

Zusammenfassend handelt es sich um einen soliden, etwas beengenden Vorschlag, der in erster Linie mit einem effizienten Schulhausprojekt überzeugt. Die städtebauliche Konzeption bleibt in einem gewissen Schematismus stecken. Die Schulanlage zeigt eine zweckmässige Disposition auf dem Areal und eine kompakte innere Organisation. Demgegenüber stehen teilweise gar pragmatische räumliche Lösungen, wo man sich mehr Luft und einen klareren gestalterischen Willen wünschen würde.

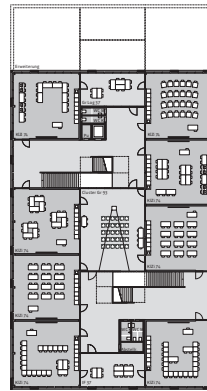
Situationsplan, 1:2500



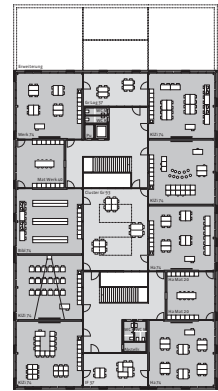
Grundrisse, 1:1000



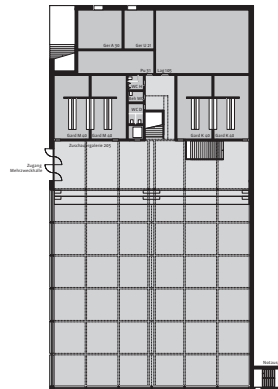
Erdgeschoss



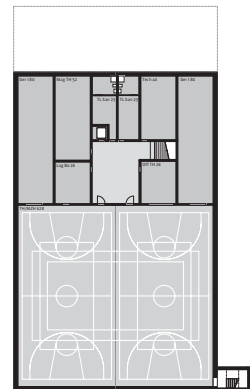
1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



1. Untergeschoss



2. Untergeschoss



Schnitte, 1:1000

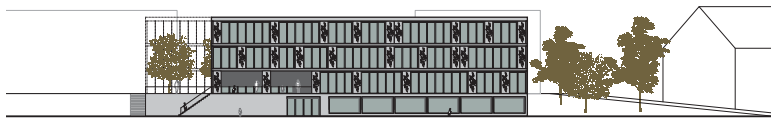


Längsschnitt



Querschnitt

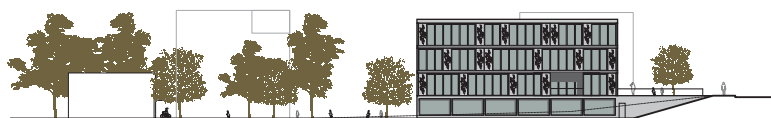
Ansichten, 1:1000



West



Nord



Süd



Ost